

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Sagen aus der Lausitz

Kratzer, A.

Leipzig, 1928

12. Wie Bumbhutt a Leipz'g an Guldn Siebe eikoachrte.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7905

12. Wie Bumbhutt a Leipz'g an Guldn Siebe eifoahrte.¹⁾

Wenn Waig und Staig verschneit sennj²⁾, wenn de durch knie-
huche Windwäbm³⁾ stroampfn muß und wenn dr derbei dr Sturm
hampflweise Eisbrinkl⁴⁾ a's Gesöchte schmeßt, doasß de Backn ver-
dann spöß'gn Dingern ganz wund und wiehtu'nde warnn, doo ös
nö gutt a dr Walt römloofm!

A groß Deel gemietl'chr öfsses⁵⁾, wenn de su a Laufewahr
durch de Fanstrscheibm fift, wennj hinjdr⁶⁾ dir a woarmer Ufsm
broasslt und ver dir a Gloas Grug stitt, doas dr de Labmsgeistr
wiedr roahult⁷⁾.

A Leipz'g, an „Guldn Siebe“ soasß Bumbhutt und hoatte an
Fijfn a Boar Fölzpoarisr⁸⁾, die 'n dr Siebwört geburgt hoatte.
Sennje Schuhe stann uhf'm Ufsm, und a dr Helle⁹⁾ hingn uhf an
Stengl sennje Strömpe zer Troige.¹⁰⁾

Doo ging de Diere uhf — mer hörte a boar Flächche übersch
Wahr — und jahf zwiene Jaigr¹¹⁾. Die stoampfn'ch 'n Schnie
vern Stiesln, schuttelt'n ver dr Kleedche¹²⁾ und hiebm ihre Mögn
a'n Ufsm oa, doasses od su floatschte und zifchte! Se stelln de
Flintn a de Ecke, hing de liärn Joidtoaschn¹³⁾ uhf und soagtn'ch
möt an Diesch roa.

„Ihr sedd geschoittr wie mir,“ soite dar eene zu Bumbhutte
und drieslt'ch¹⁴⁾ derbei de Eiszappl aus'n Boartloodn.¹⁵⁾ „Ihr sögt

¹⁾ Die Lausitzer lehrten in Leipzig vorzugsweise im Goldenen Siebe ein.
²⁾ sind ³⁾ Schneewehen ⁴⁾ handvollweise Eisstücke ⁵⁾ ist es ⁶⁾ hinter ⁷⁾ heranholt
⁸⁾ Filzpariser, Filzschuhe ⁹⁾ Platz hinter dem Ofen ¹⁰⁾ zum Trocknen ¹¹⁾ zwei
Jäger ¹²⁾ von der Kleidung ¹³⁾ leeren Jagdtaschen ¹⁴⁾ dreht sich ¹⁵⁾ Barthaaren.

doohiet¹⁾ wie Adaml an Paradiese und mir derfriern'ch derweile Uhn und Fisse und sah'n abmsuwing²⁾ an Hoasn wie Ihr!"

Doo foam dr Wört, und se bestelln'ch an Branntwein. Bumbhutt lachte und soite: „Sech sah' s schunt, doaf de Foidtoaschn no liär woarrn, iech duchte abr 's sellte örcht lusgiehn!"

„Sechs Stunn semmer³⁾ haussen gewahst⁴⁾ und kenn eenzgn Schuhß hoammer lusgebrannt!" meente dar anner.

Doo lachte Bumbhutt su laut, doaf anne Geige a dr Wand oafing ze kling und soite: „Ja su woas verstieh'ch nö! Denkt ihr erne⁵⁾, 'n Hoasn gefällt su a Schweinewahtr, doaf se öm de Windwäbm Menuette tanzn? Die sennj o su geschoit wie ihr und wöffen, doaf' öge a'n woarm Uhm schinnr ös!"

„Su?" meente dr Örschte, „'s gibt wull heute Hoasnbrootn an Siebe?"

„Nee," soite dr Wört, dar'n Branntwein bruchte, „Hoasn hoa'ch kenn, abr Schweins-Koarbenoadn möt Leipz'ger Dallerlee künnt'r hoann."

„Bu Hoasnbrootn hoa iech do o nö gerädt!" meente Bumbhutt, „wenn a Hoase tuut⁶⁾ ös, derno öff'n eegoal, ebs⁷⁾ kahlt ös odr heeß! Abr de laabnd'gn, die tun'ch garne⁸⁾ a brinkl wärm' . . ."

„Na — iech gieh schunt zah'n Zuhre uhf de Foid⁹⁾, abr ba an Kohnmeilr hoa'ch no kennj oagetruffn," soite dar Saigr.

„Bu Kohnmeilern hoa iech do o nö gerädt!" meente Bumbhutt, „denkt ihr denne, die wöffns nö o, wie schiene's an Guldn Siebe ös?"

¹⁾ dahier ²⁾ ebensowenig ³⁾ sind wir ⁴⁾ gewesen ⁵⁾ etwa ⁶⁾ tot ⁷⁾ ob es
⁸⁾ gern ⁹⁾ Jagd.

„Na räd't och nö sich'n Duoark! Ddr sedd Ihr erne su a verzaubert Hoasnviech?“

Bumbhutt lachte, langte sei Hüttl ver dr Ufmpfoanne, kloappte 'n kupperrn Pfoanndeckl uhf und ruffte doonei:

„Häslein, Häslein, hokus bucks,
zeigt euch mal den Jägern flugs!“

Ar hoatte no nö röcht'g ausgeräd't, doo gucktn a Boar Hoasnleffl aus dr Ufmpfoanne und glei druhf — vill fixr of ees¹⁾ doas derzählt — a Boar grußuhfgerössne Dogn und a weiß Schnorrbartl — habbs! gings, und a laabnd'ger Hoase woar a de Stube gehubbt! Babbs — habbs — habbs gings! Zwelf mo!²⁾ — und a Duzd Hoasn fliztn möt hindsrgelähtn³⁾ Leffln a dr Wörtsstube röm, rössn de Flintn und Bumbhutte sennj Wandersteden öm, factn 's Spucknappl uhf de Seite, doaf de Saigespäne och su naussprögte, und kroaktn 'n Wört zwisch'n 'n Benn durch!

Die Dreie abr woarn wie vern Durr gepucht!

Doo schwankte Bumbhutt sei Hüttl, goab 'm Pfoanndeckl dermötte an Schwicks⁴⁾ und kummandierte:

„Häslein, Häslein, hokus bucks,
in das Pfännlein mit euch, bucks!“

Doo machtn oalle zwelfe, su risch of wie se naus woarn, wieder durtenei⁵⁾; mied'n örschtn Soak uhf de Ufmbank und mied'n zwätn a de Pfoanne. —

Wie Bumbhutt derno weg woar, hoann beede Jaigr möt fert'ggemachtn Flintn a dr Stube gestann, und dr Siebwört hoht 'n Pfoanndeckl uhfgemacht und gerufft:

¹⁾ eins ²⁾ zwölfmal ³⁾ hintergelegten ⁴⁾ leichter Schlag ⁵⁾ dorthinein.

„Häslein, Häslein, hokus bucks,
zeigt euch mal den Sägen flugs!“

Abr an Duark! Nischt koamm naus! A dr Ufmpfoanne woar
oß a Neegl woarm Woasser hinne, wie's schunt vermitt'g¹⁾ hinne-
gewast woar.

Platfch! ging's doo — a jedr Jaigr kriakte an Klitsch uhm
Hindern! Abr wuhar?!²⁾ Kee Mentsch woar funstmieh³⁾ a dr
Stubm hinne!⁴⁾ Ber lautr Schrecke machtn die Jaigr anne Ber-
beegung noa hinn⁵⁾ und die beedn Flintn muchtn abmsu⁶⁾
derschruckn sennj, denn die machtn „blauß!“ und zwä Schruht-
loadungn brahztn⁷⁾ nuff a de Stubbedecke! D dr Wört woar
kaseweiß und liff'n Pfoanndeckl lus. Doo druppptn a boar Broodn-
druppm⁸⁾ ver⁹⁾ dann kuppenn Deckl a de Pfoanne nei — — und
floang doas nö groade, oß wenn ennr su raicht hām'sch lachn
dät? —

Weil abr de Stubbedecke ver gahln¹⁰⁾ Gulze woar, doo hoatte
nu 's „Guldne Sieb“ sei Schanzzechn glei a dr Wörtzstubm hinne.

13. Die Gründung des Klosters Marienstern.

Das Kloster Marienstern soll von drei Herren von Ramenz,
Witigo, Burchard und Bernhard, erbaut und reichlich begabt
worden sein. Die Markgrafen Johann und Otto von Branden-
burg haben diese Schenkung 1264 zu Guben verbrieft. Der eigent-
liche Grund der Erbauung soll aber folgender gewesen sein:

Einft jagte Bernhard von Ramenz in den dichten Forsten der
Dörfer Panschwitz und Ruckau. Da traf er auf einen gewaltigen

¹⁾ vormittags ²⁾ woher ³⁾ sonstmehr, noch ⁴⁾ drin ⁵⁾ nach hinten ⁶⁾ ebenso
⁷⁾ knallten ⁸⁾ Brodentropfen, Tropfen vom Wasserdampf ⁹⁾ von ¹⁰⁾ von gelbem.